

BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT



GESCHÄFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 1970

BERLINER DISCONTO BANK
AKTIENGESELLSCHAFT

GESCHÄFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 1970

Am 5. September 1970 ist das Mitglied des Vorstandes unserer Bank

HERR DR. JUR. WERNER SELL

infolge eines tragischen Unglücksfalls verstorben.

Herr Dr. Sell wurde, nachdem er ein Jahrzehnt in leitender Stellung bei der Deutschen Bank in Osnabrück tätig war, im Juni 1969 zum Vorstandsmitglied unserer Bank berufen. Das Schicksal hat ihn viel zu früh aus unserer Mitte und aus seinem neuen Aufgabenkreis gerissen, dem er sich mit vollem Einsatz seiner Erfahrung und Tatkraft gewidmet hat.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Tagesordnung

für die am Mittwoch, dem 3. März 1971, 12 Uhr,
im Sitzungssaal der Bank in
Berlin 10, Otto-Suhr-Allee 6/16, stattfindende

ordentliche Hauptversammlung

1.
Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts
für das Geschäftsjahr 1970 mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2.
Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns
3.
Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1970
4.
Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1970
5.
Festsetzung der Vergütung an den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1970
6.
Erhöhung des Grundkapitals um DM 5 000 000,—
auf DM 30 000 000,—
7.
Änderung der Satzung entsprechend dem Beschluß zu Punkt 6 der Tagesordnung
8.
Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1971

Aufsichtsrat

Dr. Wilhelm Vallenthin, Frankfurt (Main)
Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG
Vorsitzender

Franz Heinrich Ulrich, Düsseldorf
Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG
Stellv. Vorsitzender

Ditwalt Bremeier, Berlin
Stellv. Mitglied des Vorstandes der Siemens AG

Dr. Wolfgang Glatzel, Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstandes der Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft

Dr. Rudolf Meyer, Berlin
Vorsitzer der Geschäftsführung der Deutsche Industrieanlagen Gesellschaft mbH

Dipl.-Volksw. Karl Otto Mittelstenscheid, Berlin
Mitglied des Vorstandes der Schering AG

Johannes Semler jun., Frankfurt (Main)
Mitglied des Vorstandes der Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft AEG — Telefunken

Rudolf Weber, Düsseldorf
Direktor der Deutsche Bank AG

Von den Arbeitnehmern gewählt:

Bernhard Drewitz, Berlin

Rudolf Fäcke, Berlin

Gerd Hirsbrunner, Berlin

Kurt Liebheim, Berlin

Vorstand

Bernhard Ahlemann (ab 1. November 1970)

Gerhard Herbst

Werner Sell † 5. 9. 1970

Hans Wechsel

Die Zentrale unserer Bank
in der Otto-Suhr-Allee am Ernst-Reuter-Platz

BERLINER DISCONTO BANK



Die West-Berliner Wirtschaft entwickelte sich im Jahre 1970 auf Grund ihrer engen Verflechtung mit der Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland ungefähr parallel zu dieser. Die Konjunktur erreichte ihren Höhepunkt im Sommer 1970. Seitdem ist eine gewisse Abschwächung zu beobachten. Das Wachstum der Wirtschaft hat zwar im Berichtsjahr noch angehalten, war aber im ganzen geringer als im Vorjahr, und zwar infolge der angespannten Arbeitsmarktlage und der hohen Auslastung der Produktionskapazitäten sowie der beim Auftragseingang zu verzeichnenden Auflockertendenzen.

Nach vorläufigen Berechnungen erhöhte sich das Bruttosozialprodukt West-Berlins nominal um etwa 12 % und von Preiseinflüssen bereinigt um etwa 4,5 %. Ähnlich verlief die Entwicklung im Bundesgebiet, wo das Bruttosozialprodukt im Jahre 1970 nominal um etwa 12,4 % und real um etwa 4,7 % stieg. Fast zwei Drittel des Zuwachses entfielen auf Preissteigerungen. Die Zunahme des realen Bruttosozialprodukts war damit im Berichtsjahr wesentlich niedriger als im Jahre 1969, in welchem es sich in West-Berlin um 7,8 % und in der Bundesrepublik um 8 % erhöht hatte. Die Aufwärtsbewegung hat sich in beiden Wirtschaftsgebieten in der ersten Jahreshälfte noch fortgesetzt. Danach machten sich deutliche Abschwächungstendenzen bemerkbar, ohne daß die konjunkturelle Entwicklung bereits zu einer Beruhigung der Kostensteigerung geführt hat.

Der Warenverkehr zwischen West-Berlin und dem Bundesgebiet zeigte wertmäßig auch im Jahre 1970 eine Zunahme in beiden Richtungen. Die Lieferungen nach Westdeutschland stiegen gegenüber dem Vorjahr um etwa 10 % und die Bezüge Berlins um etwas mehr als 11 %. Auch der Export West-Berlins konnte gesteigert werden, jedoch nicht in dem Maße wie in Westdeutschland.

Die anhaltende Nachfrage nach Erzeugnissen der West-Berliner Industrie führte zu einer weiteren Steigerung von Produktion und Umsatz. Die Wachstumsrate des arbeitstäglichen Produktionsvolumens hat

sich allerdings im Verlauf des Jahres 1970 allmählich verringert und betrug schätzungsweise 3,3 % gegenüber einem Zuwachs von 12,5 % im Vorjahr. Dabei nahm die Erzeugung der Investitionsgüterindustrie mit 5,6 % erheblich stärker zu als die der Verbrauchsgüterindustrie, deren Produktion sich nur um 0,5 % erhöhte. Der Gesamtumsatz der West-Berliner Industrie stieg im Jahre 1970 um etwa 8,6 %, jedoch ergab sich in den einzelnen Zweigen ein differenzierteres Bild als bisher.

Der für die Beurteilung der weiteren konjunkturellen Entwicklung wesentliche Auftragseingang ließ bei der Mehrzahl der Industriegruppen in West-Berlin im Verlauf des Jahres 1970 eine zunehmende Beruhigung erkennen. Die der Verarbeitenden Industrie erteilten Aufträge lagen real unter den Ziffern für 1969. Von dieser Abschwächung war seit Anfang 1970 zunehmend der Investitionsgütersektor betroffen, während die Entwicklung beim Verbrauchsgütersektor erst in der zweiten Jahreshälfte die gleiche rückläufige Tendenz aufwies. In beiden Sparten haben nachlassende Auslandsaufträge diesen Trend verstärkt.

Da in fast allen Zweigen der Industrie der Auftrags-eingang zunächst noch höher als der Umsatz gewesen ist, hat sich das reale Auftragsvolumen bisher im ganzen nicht ermäßigt, so daß die Auslastung der Kapazitäten in den meisten Fertigungszweigen auch für die nächsten Monate gewährleistet sein dürfte. Für die zukünftige Entwicklung der Wirtschaft West-Berlins wird außer Investitionen zur Erhöhung der Produktivität und des Arbeitsvolumens die Beruhigung der Lohn- und Preisentwicklung besonders wichtig sein. Zur Erhaltung der wirtschaftlichen Lebensfähigkeit der Stadt und der Stärkung ihrer Leistungsfähigkeit bedarf es weiterhin des Zuzugs westdeutscher und ausländischer Arbeitnehmer, um ein ausreichendes Arbeitskräftepotential zu erhalten. Die durch die Änderung des Berlinförderungsgesetzes eingeführte zusätzliche Wertschöpfungspräferenz für bestimmte Lieferungen nach Westdeutschland und die Verbesserung der Zulagen für viele Arbeitnehmer dürften diese Entwicklung gleichfalls günstig beeinflussen.

Infolge der Ausweitung des Geschäfts erhöhte sich die Bilanzsumme der Bank im Jahre 1970 um 299,7 Millionen DM = 20,8 % auf 1.743,7 Millionen DM. Die Geschäftsausweitung war damit wiederum größer als im Vorjahr.

Im Laufe des Jahres stiegen die Gesamteinlagen um 20 % auf 1.621,8 Millionen DM. Von dem Zugang um 270,6 Millionen DM entfielen rund zwei Drittel, nämlich 180,9 Millionen DM, auf Kundeneinlagen und 89,7 Millionen DM auf Einlagen von Kreditinstituten. An dem Einlagenzuwachs von Nichtbanken waren die befristeten Einlagen mit 89,8 Millionen DM beteiligt. Sie wuchsen damit wesentlich stärker als im Vorjahr (54,9 Millionen DM). Die Sichteinlagen dieses Kundenkreises erhöhten sich dagegen nur um 10,5 Millionen DM. Einen großen Anteil an der Steigerung der Einlagen hatten mit 80,6 Millionen DM wiederum die Spargelder. Die Summe der Sparguthaben betrug am Bilanzstichtag 630,5 Millionen DM und machte damit 48,7 % der gesamten Kundeneinlagen aus.

Das Kreditvolumen betrug am Bilanzstichtag 1.091,9 Millionen DM und war um 9 % größer als am Jahresresultimo 1969. Der Zuwachs betraf mit 46,6 Millionen DM die kurz- und mittelfristigen und mit 11 Millionen DM die langfristigen Ausleihungen. Eine beachtliche Zunahme zeigten die Wechselkredite, die sich um 38,5 Millionen DM erhöhten.

Im Wertpapiergeschäft der Bank in inländischen Aktien kam es infolge der lustlosen und fast das ganze Jahr andauernden rückläufigen Börsentendenz zu einem spürbaren Umsatzrückgang. Dagegen hielt sich das Geschäft mit unserer Kundschaft in festverzinslichen Werten etwa auf der Höhe des Vorjahres. Unsere Umsätze an den Auslandsbörsen haben sich erneut ausgeweitet. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte belebte sich die Nachfrage nach US-amerikanischen Aktien.

Die Placierung von Investmentanteilen der uns nahestehenden Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH war rückläufig entsprechend der unbefriedigenden Börsenentwicklung. Sehr lebhafter Nachfrage begegneten dagegen die ab November 1970 angebotenen Immobilienfondsanteile „Grundbesitz-Invest“ der Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH, einer im Herbst vorigen Jahres erfolgten Gemeinschaftsgründung der Deutsche Bank AG und der Bausparkasse GdF Wüstenrot.

Das Emissionsgeschäft in festverzinslichen Werten blieb wegen der international zu beobachtenden An-

spannung auf den Kapitalmärkten und des dadurch fortschreitenden Anstiegs des Zinsniveaus in der ersten Jahreshälfte verhältnismäßig gering. Mit der Auflegung der ersten 8½ % Anleihen im Juli wurde der höchste Nominalzins der Nachkriegszeit in Deutschland erreicht. Die Nachfrage seitens unserer Kundschaft nach diesen Titeln belebte sich zusehends, wobei in zunehmendem Maße Umschichtungen zu Lasten von Sparkonten vorgenommen wurden. Das Angebot an DM-Auslandsanleihen war geringer als im Vorjahr. Währungsanleihen erster Emittenten fanden erneut lebhaftes Interesse.

Die Emission von neuen Aktien gegen Bareinzahlungen erreichte im Berichtsjahr einen über dem letzten Jahr liegenden Umfang. Auf diesem Sektor konnten wir eine beachtliche Steigerung unseres Geschäfts verzeichnen. Daneben war die Bank an der Placierung von Wandelanleihen deutscher und ausländischer Emittenten beteiligt.

Die Emissionen und Börseneinführungen, an denen die Bank 1970 mitgewirkt hat, sind in einer diesem Bericht beigefügten Übersicht zusammengestellt.

Das Auslandsgeschäft der Bank dehnte sich weiter aus. Die Umsatzsteigerung erstreckte sich sowohl auf das Dokumentengeschäft als auch auf den reinen Zahlungsverkehr mit dem Ausland.

Den gestiegenen Bedarf der Export-Kundschaft an mittel- und langfristigen Finanzierungen konnten wir unter Einsatz eigener Mittel und durch Inanspruchnahme von Refinanzierungskrediten bei der AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH und der Kreditanstalt für Wiederaufbau befriedigen. Im Zusammenhang mit Export-Geschäften unserer Kundschaft im Investitionsgüterbereich war beim Auslands-Garantiegeschäft ein erfreulicher Zuwachs zu verzeichnen.

Bei der Finanzierung deutscher Importe haben wir ausländische Kreditlinien nicht in Anspruch genommen, sondern die Nachfrage der Kundschaft mit eigenen Mitteln gedeckt.

Die Reisewelle erreichte im Jahre 1970 einen neuen Höhepunkt. Neben der Ausweitung des Handels in ausländischen Banknoten war auch bei dem Verkauf von Reiseschecks eigener und fremder Emissionen ein beachtlicher Zuwachs festzustellen.

Die relativ ruhige Preisentwicklung bei Barren- und Münzgold hat zu einer Erhöhung unserer Umsätze in diesem Geschäftszweig beigetragen.

Die erneute Zunahme des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland schlug sich auch im Ergebnis

unseres Devisenhandels nieder. Neben einer Umsatzausweitung wiesen die Erträge aus diesem Geschäftszweig eine erfreuliche Steigerung auf.

Unserer am Außenhandel interessierten Kundschaft standen wir auch im abgelaufenen Jahr mit unseren Diensten bei der Anbahnung neuer Geschäftsverbindungen zur Verfügung. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Korrespondenten kam uns hierbei sehr zustatten. Ferner standen uns für die Beratung unserer Kundschaft die Informationen der Vertretungen der Deutsche Bank AG im Ausland zur Verfügung.

Im Laufe des Jahres 1970 hat sich die Zahl unserer Mitarbeiter trotz beachtlicher Ausdehnung unseres Geschäftsumfanges und Vergrößerung unseres Zweigstellennetzes nur um 3,7 % erhöht; am 31. Dezember 1970 beschäftigten wir — einschließlich 168 Lehrlingen und 111 Teilzeitkräften — 1.554 Angestellte, davon 844 männliche und 710 weibliche Mitarbeiter. Die mit der wachsenden Kontenanzahl und den gestiegenen Umsätzen verbundene Mehrarbeit konnte im gewissen Umfang durch Rationalisierungsmaßnahmen aufgefangen werden.

Im Berichtszeitraum konnten 1 Angestellter sein 50jähriges und 3 Angehörige der Bank ihr 40jähriges sowie 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 25jähriges Dienstjubiläum begehen. 33 Angehörige unserer Bank traten in den Ruhestand. Am Jahresende betreuten wir 315 Pensionäre und Witwen ehemaliger Mitarbeiter.

Der Weiterbildung unserer Angestellten widmeten wir in verstärktem Maße unsere Aufmerksamkeit. Wir gaben ihnen Gelegenheit, an Seminaren, Kursen und Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen, die zum Teil von der Deutsche Bank AG durchgeführt wurden. Einige unserer Mitarbeiter konnten die auf der Bankakademie und auf der Wirtschaftsakademie abgehaltenen Vorlesungsreihen und Prüfungen mit Erfolg abschließen.

Durch ihre treue Pflichterfüllung und ihre verantwortungsbewußte Mitarbeit haben unsere Betriebsangehörigen wesentlich zum Geschäftserfolg unseres Instituts beigetragen. Hierfür sprechen wir ihnen unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Das Andenken an unsere im Berichtsjahr verstorbenen 4 aktiven Mitarbeiter und 11 Pensionäre werden wir stets in Ehren halten.

Erläuterungen zum Jahresabschluß

BILANZ

Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme der Bank ist im Berichtsjahr um 299,7 Millionen DM = 20,8 % auf 1 743,7 Millionen DM gestiegen. Bei Hinzurechnung der zum Rediskont weitergegebenen Wechsel stellte sich das gesamte Geschäftsvolumen am Bilanzstichtag auf 1 858,3 Millionen DM gegenüber 1 540,7 Millionen DM Ende 1969; das entspricht einer Erhöhung um 317,6 Millionen DM oder 20,6 %. Die folgende Tabelle zeigt das stetige Anwachsen unseres Geschäftsvolumens in den letzten 10 Jahren.

Jahresende	Geschäfts-	Zunahme gegenüber dem Vorjahr	
	volumen in Mill. DM	in Mill. DM	in %
1961	544,1	25,1	4,8
1962	601,0	56,9	10,5
1963	681,0	80,0	13,3
1964	768,6	87,6	12,9
1965	889,5	120,9	15,7
1966	1 022,7	133,2	15,0
1967	1 152,2	129,5	12,7
1968	1 274,9	122,7	10,6
1969	1 540,7	265,8	20,8
1970	1 858,3	317,6	20,6

Parallel zur anhaltenden Geschäftsausweitung haben die Umsätze auf den Konten der Kundschaft erneut zugenommen. Sie lagen im Jahre 1970 um 15,5 % über denen des Vorjahres.

Liquidität

Am Ende des Berichtsjahres verfügte die Bank über eine Barreserve (Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben) von 169,9 Millionen DM. Die baren Mittel deckten mit 10,4 % die Summe aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Gläubigern, umlaufenden Eigenen Akzepten und Sonstigen Verbindlichkeiten von 1 629,6 Millionen DM. Die gesamten leicht verwertbaren Bestände (Barreserve,

Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere, bundesbankfähige Wechsel, täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute sowie beleihbare Anleihen und Schuldverschreibungen) betragen 38,8 % der genannten Verbindlichkeiten gegen 34,3 % Ende 1969 (Gesamtiliquidität).

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute haben von 204,2 Millionen DM auf 389,9 Millionen DM zugenommen. Hiervon entfallen 30,2 Millionen DM auf Kredite an Kreditinstitute, während 359,7 Millionen DM als Guthaben auf Verrechnungskonten unterhalten wurden oder im Geldhandel angelegt waren, davon 228,7 Millionen DM täglich fällig.

Wertpapiere

Anleihen und Schuldverschreibungen werden mit 177,5 Millionen DM ausgewiesen. Der Bestand hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Von ihm sind 159,6 Millionen DM bei der Deutschen Bundesbank beleihbar.

Der Bilanzausweis der Anderen Wertpapiere ging von 3,8 Millionen DM auf 1,9 Millionen DM zurück.

Alle Wertpapierbestände wurden wie bisher unter strenger Anwendung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Kreditvolumen

Das gesamte Kreditvolumen der Bank (Wechselkredite, Kredite an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden) ist gegenüber dem 31. Dezember 1969 um 90,3 Millionen DM = 9,0 % auf 1 091,9 Millionen DM gestiegen.

Die Wechselkredite erhöhten sich um 38,5 Millionen DM auf 185,9 Millionen DM, der Wechselbestand um 20,2 Millionen DM auf 69,4 Millionen DM.

Hiervon waren 64,2 Millionen DM nach den Bestimmungen der Deutschen Bundesbank ankaufs- oder lombardfähig. Die Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln beliefen sich am Bilanzstichtag auf 114,6 Millionen DM.

An der Kreditausweitung sind die Forderungen an Kunden mit 57,6 Millionen DM beteiligt. Im Gegensatz zum Vorjahr entfiel die Steigerung zum größten Teil auf kurz- und mittelfristige Barkredite (Laufzeit weniger als vier Jahre). Langfristige Kredite nahmen nur

um 11,0 Millionen DM auf 503,8 Millionen DM zu. Von dieser Summe werden 348,6 Millionen DM innerhalb der nächsten vier Jahre fällig. Ein Teil der langfristigen Ausleihungen entfällt auf die Durchleitung zweckgebundener Mittel, die überwiegend von der Kreditanstalt für Wiederaufbau stammen. Soweit mit den Geldgebern entsprechende Vereinbarungen bestanden, wurden die Mittel zu den Bedingungen dieser Institute an die Kreditnehmer ausgeliehen.

Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung des Kreditvolumens:

	Ende 1970	Ende 1969
Wechselkredite	185,9 Mill. DM = 17,0 %	147,4 Mill. DM = 14,7 %
Kredite an Kreditinstitute	30,2 Mill. DM = 2,8 %	36,0 Mill. DM = 3,6 %
Forderungen an Kunden	875,8 Mill. DM = 80,2 %	818,2 Mill. DM = 81,7 %
	<u>1 091,9 Mill. DM = 100,0 %</u>	<u>1 001,6 Mill. DM = 100,0 %</u>

In den letzten 10 Jahren haben sich die Kredite wie folgt entwickelt:

Jahresende	in Mill. DM	Zunahme gegenüber dem Vorjahr	
		in Mill. DM	in %
1961	319,4	39,5	14,1
1962	354,4	35,0	11,0
1963	388,5	34,1	9,6
1964	423,9	35,4	9,1
1965	515,0	91,1	21,5
1966	571,7	56,7	11,0
1967	610,1	38,4	6,7
1968	710,8	100,7	16,5
1969	1 001,6	290,8	40,9
1970	1 091,9	90,3	9,0

Branchenmäßig lassen sich unsere der Nichtbankenkundschaft am 31. 12. 1970 gewährten Kredite wie folgt aufgliedern:

	in % der Gesamtsumme
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	12,4
Eisen- und Nichteisen-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	4,3
Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau	4,3
Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	13,7
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	2,0
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	1,1

Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	2,9
Baugewerbe	1,1
Anderer Industriezweige	2,1
Handel	7,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	14,2
Dienstleistungen (einschl. freier Berufe)	8,1
Öffentliche Haushalte	2,5
Private Kreditnehmer (einschl. Persönliche Kleinkredite, Persönliche Anschaffungsdarlehen, Persönliche Hypothekendarlehen und Einrichtungs-darlehen)	24,0
	<u>100,0</u>

Durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen haben wir allen feststellbaren Risiken des Kreditgeschäfts Rechnung getragen. Die Sammelwertberichtigung für nicht erkennbare Risiken wurde entsprechend der Ausweitung des Kreditvolumens aufgestockt.

Beteiligungen

Durch den Erwerb einer kleinen Beteiligung an einer ausländischen Finanzierungsgesellschaft hat sich der Bilanzansatz unserer Beteiligungen um 726,20 DM auf 357 726,20 DM erhöht. Eine andere Beteiligungsgesellschaft hat ihr Stammkapital aus Gesellschaftsmitteln aufgestockt.

Die Terraingesellschaft Groß-Berlin GmbH, von deren Stammkapital von 300 000,— DM wir 200 000,— DM

besitzen, hat wie bisher eigene und fremde Grundstücke verwaltet. Wir haben mit ihr Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen getätigt.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Zur weiteren Rationalisierung des Betriebsablaufs und für Ersatzbeschaffungen wurden im Berichtsjahr Einrichtungsgegenstände im Gesamtbetrag von 1 726 753,35 DM angeschafft. Geringwertige Wirtschaftsgüter haben wir mit 691 707,90 DM sofort voll abgeschrieben. Auf die Restbuchwerte der Vorjahresbilanz wurden die steuerlich zulässigen Abschreibungen in Höhe von 110 195,— DM und auf die Zugänge

an höherwertigen Wirtschaftsgütern die 75 %ige Abschreibung nach dem Gesetz zur Förderung der Berliner Wirtschaft vorgenommen. Danach verbleibt ein Bilanzwert von 671 205,95 DM.

Sonstige Aktivposten

Die Ausgleichs- und Deckungsforderungen verringerten sich durch Tilgungen um 1,6 Millionen DM. Die Neuzugänge betragen 0,3 Millionen DM.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden hauptsächlich Goldbestände und Forderungen gegenüber Finanzämtern ausgewiesen.

Fremde Gelder

Die Gliederung der gesamten Fremden Gelder zeigt die folgende Tabelle.

	Ende 1970	Ende 1969
	Mill. DM	Mill. DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
täglich fällige Gelder	72,6 = 4,5 %	54,8 = 4,1 %
Termingelder	255,7 = 15,7 %	183,8 = 13,6 %
	328,3 = 20,2 %	238,6 = 17,7 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
täglich fällige Gelder	319,5 = 19,7 %	309,0 = 22,8 %
Termingelder	343,5 = 21,2 %	253,7 = 18,8 %
Spareinlagen	630,5 = 38,9 %	549,9 = 40,7 %
	1 293,5 = 79,8 %	1 112,6 = 82,3 %
Fremde Gelder insgesamt	1 621,8 = 100,0 %	1 351,2 = 100,0 %

Innerhalb der Bankengelder nahmen die mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als drei Monaten von 35,6 Millionen DM auf 119,3 Millionen DM zu. Die Verbindlichkeiten mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von vier Jahren und mehr haben wir vorwiegend von der Kreditanstalt für Wiederaufbau zur Weiterleitung an die Kundschaft hereingenommen. Zur Besicherung eines Teils der uns von diesem Institut zur Verfügung gestellten Mittel haben wir Ausgleichsforderungen verpfändet.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind die täglich fälligen nur um 10,5 Millionen DM auf 319,5 Millionen DM, die terminierten dagegen kräftig um 89,8 Millionen DM auf 343,5 Millionen DM angestiegen.

Der Zuwachs an Spareinlagen übertraf mit 80,6 Millionen DM den aller früheren Jahre. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Steigerung 14,7 %. Die Entwicklung in den letzten 10 Jahren zeigt die folgende Aufstellung.

Jahresende	Spareinlagen Zunahme gegenüber dem Vorjahr		
	in Mill. DM	in Mill. DM	in %
1961	107,3	3,1	3,0
1962	128,6	21,3	19,9
1963	170,0	41,4	32,2
1964	212,1	42,1	24,8
1965	276,3	64,2	30,3
1966	353,6	77,3	28,0
1967	418,4	64,8	18,3
1968	475,2	56,8	13,6
1969	549,9	74,7	15,7
1970	630,5	80,6	14,7

Rückstellungen

Infolge der Anhebung der Gehälter mußten die Pensionsrückstellungen mit 3,0 Millionen DM dotiert werden. Der Gesamtbetrag von 23,1 Millionen DM entspricht dem auf versicherungsmathematischer Grundlage errechneten Gegenwartswert der laufenden Pensionen und der Pensionsanwartschaften.

In den um 1,6 Millionen DM auf 9,7 Millionen DM erhöhten anderen Rückstellungen sind neben Steuerrückstellungen die Sammelwertberichtigung, soweit sie nicht gegen bestimmte Aktivposten aufrechenbar ist, sowie sonstige Risikovorsorgen enthalten.

Sonstige Passivposten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten von 0,3 Millionen DM betreffen Verpflichtungen außerhalb des Bankgeschäfts, darunter abzuführende Lohnsteuer.

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten auf der Aktivseite Ausgaben und auf der Passivseite Einnahmen, die nicht das Berichtsjahr betreffen.

Eventualverbindlichkeiten

Die Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln betragen am Ende des Berichtsjahres 114,6 Millionen DM.

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 72,6 Millionen DM. Die Zunahme gegenüber der Vorjahresbilanz beträgt 14,2 Millionen DM.

Einzahlungsverpflichtungen aus nicht voll eingezahlten Aktien und GmbH-Anteilen betragen am 31. Dezember 1970 214 350,— DM.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Ertrag des Geschäftsvolumens

Bei Ausweitung des Geschäftsvolumens um 20,6 % ergaben sich sowohl höhere Zinseinnahmen als auch steigende Geldeinstandskosten, wie die folgende Tabelle zeigt:

	1970	1969
	Mill. DM	Mill. DM
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	107,4	71,5
Laufende Erträge aus Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und Beteiligungen	12,6	11,5
	<u>120,0</u>	<u>83,0</u>
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	67,9	40,5
Ertrag des Geschäftsvolumens ..	<u>52,1</u>	<u>42,5</u>

Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft

Die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft sind insgesamt leicht zurückgegangen. Niedrigeren Einnahmen aus dem Wertpapiergeschäft standen höhere Provisionen aus dem in- und ausländischen Zahlungsverkehr gegenüber.

Andere Erträge

Unter den mit 1,5 Millionen DM ausgewiesenen Anderen Erträgen werden die übrigen Einnahmen ausgewiesen, soweit sie nicht gegen Risikovorsorgen im Kreditgeschäft aufgerechnet worden sind.

Abschreibungen und Wertberichtigungen

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Verwaltungsaufwand

Die Personalaufwendungen (Gehälter und Löhne, Soziale Abgaben, Altersversorgung und Unterstützung) erforderten 33,5 Millionen DM. Im Vorjahr wurden hierfür 31,1 Millionen DM ausgegeben. In dieser Vergleichsziffer waren jedoch die Sonderzahlungen an unsere Betriebsangehörigen anlässlich des 100-jährigen Geschäftsjubiläums unserer Muttergesellschaft enthalten. Eine gegenüber dem Vorjahr beträchtlich höhere Zuführung zur Pensionsrückstellung bewirkte das relativ starke Ansteigen der Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung.

Der Sachaufwand für das Bankgeschäft ist nur um 0,2 Millionen DM gestiegen, da wir infolge des Erwerbs einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage gegen Ende des Jahres 1969 für Maschinenmieten im Berichtsjahr beträchtlich weniger als im Vorjahr aufzuwenden hatten.

Steuern

Die starke Erhöhung des Steueraufwands von 3,7 Millionen DM im Jahre 1969 auf 8,3 Millionen DM im Berichtsjahr findet seine Erklärung darin, daß das Ergebnis des Jahres 1969 durch Sonderfaktoren beeinträchtigt war.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1970 betragen 666 835,69 DM. An frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene zahlten wir 353 532,13 DM und unsere Muttergesellschaft 61 202,— DM.

Die im Jahre 1970 an die Mitglieder unseres Aufsichtsrates gezahlten Vergütungen für das Geschäftsjahr 1969 betragen 178 440,— DM.

Gewinnverteilungsvorschlag

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt wie folgt:

Erträge	134 698 985,90	DM
Aufwendungen	128 548 985,90	DM
Jahresüberschuß	6 150 000,—	DM
Einstellung in		
Offene Rücklagen	3 000 000,—	DM
Bilanzgewinn	3 150 000,—	DM

Wir schlagen vor, den gesamten Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer

Dividende von wieder 14 %

auf das Grundkapital von 25 000 000,— DM zu verwenden, von dem die aus der Kapitalerhöhung des Jahres 1970 stammenden 5 000 000,— DM nur für ein halbes Jahr dividendenberechtigt sind.

Grundkapital und Rücklagen

Nach Durchführung der von der Hauptversammlung am 19. März 1970 beschlossenen Kapitalerhöhung und nach Zuführung von 3 000 000,— DM aus dem Ergebnis des Jahres 1970 zu den Rücklagen betragen unsere Eigenmittel 72 000 000,— DM. Eine weitere Kapitalerhöhung um 5 000 000,— DM zum Kurse von 250 % wird der Hauptversammlung am 3. März 1971 vorgeschlagen. Danach werden unsere Eigenmittel 84 500 000,— DM betragen, nämlich

Grundkapital		30 000 000,—	DM
Offene Rücklagen			
a) gesetzliche Rücklage	21 500 000,—	DM	
b) andere Rücklagen (Freie Sonderreserve)	33 000 000,—	DM	54 500 000,—
	<u>insgesamt</u>		<u>84 500 000,—</u>
			DM

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt (Main), besitzt das gesamte Aktienkapital unserer Gesellschaft. Die mit ihr im Jahre 1970 getätigten Geschäfte erstreckten sich auf normale bankmäßige Transaktionen. Außerdem haben wir mit folgenden weiteren Konzernunternehmen bankübliche Geschäfte getätigt:

Deutsche Bank, Berlin (ruhende Altbank)
Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft,
Berlin-Köln
Deutsche Kreditbank für Baufinanzierung AG, Köln
Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin-Hamburg
Exportkreditbank Aktiengesellschaft, Berlin
(ruhende Altbank)
GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung m.b.H.,
Wuppertal-Elberfeld und deren Berliner Nieder-
lassung
Hypotheken-Verwaltungs-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung, Berlin

Saarländische Kreditbank Aktiengesellschaft,
Saarbrücken
Tauernallee Grundstücksgesellschaft m.b.H., Berlin
Trinitas Vermögensverwaltung Gesellschaft mit
beschränkter Haftung, Frankfurt (Main).

Von der letztgenannten Gesellschaft haben wir unser Bankgebäude gemietet.

Am Schluß des Berichts für das Geschäftsjahr 1970 über unsere Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir erklärt, daß wir nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem unter § 312 AktG fallende Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielten und dadurch, daß Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden sind.

Berlin, im Februar 1971

Der Vorstand

Ahlemann

Herbst

Wechsel

Kurfürstendamm 217

— eine unserer 3 Zweigstellen

am bekanntesten Boulevard in Berlin —



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich aus Berichten des Vorstandes laufend über die Geschäftsentwicklung und wichtige Einzelvorgänge sowie über den Geschäftsgang unterrichtet und die auf Grund gesetzlicher Vorschriften und der Satzung zur Prüfung und Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Geschäftsberichts von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Treuverkehr AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft-Steuerberatungsgesellschaft geprüft worden. Die Treuverkehr AG hat den Bestätigungsvermerk uneingeschränkt erteilt.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Mit dem Abschluß für das Geschäftsjahr 1970, dem Bericht des Vorstandes und mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden. Der Jahresabschluß ist damit festgestellt.

Ferner hat die Treuverkehr AG den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unter-

nehmen geprüft und keine Einwendungen erhoben. Dies hat sie durch folgenden Vermerk zu diesem Bericht bestätigt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat von dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und von dem hierzu erstatteten Prüfungsbericht der Treuverkehr AG zustimmend Kenntnis genommen und erhebt gegen die in dem Geschäftsbericht wiedergegebene zusammenfassende Erklärung des Vorstandes am Schluß seines Berichts keine Einwendungen.

Berlin, im März 1971

Der Aufsichtsrat

Dr. Wilhelm Vallenthin

Vorsitzender



	DM	DM	31. 12. 1969 in 1000 DM
Kassenbestand		13 974 202,55	14 137
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		154 361 937,16	112 537
Postscheckguthaben		1 534 195,91	2 805
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere		10 674 808,58	10 862
Wechsel		69 441 419,83	49 264
darunter:			
a) bundesbankfähig	DM 64 218 327,18		
b) eigene Ziehungen	DM —,—		
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	228 723 659,46		135 247
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten	88 000 000,—		—
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren ..	72 679 718,95		68 477
bc) vier Jahren oder länger	500 000,—		500
		389 903 378,41	204 224
Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren			
aa) des Bundes und der Länder	DM 8 401 416,67		11 028
ab) von Kreditinstituten	DM 10 843 125,—		6 061
ac) sonstige	DM —,—	19 244 541,67	—
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank ..	DM 19 244 541,67		
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder	DM 73 901 813,79		67 154
bb) von Kreditinstituten	DM 61 793 118,38		60 186
bc) sonstige	DM 22 528 563,36	158 223 495,53	32 480
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank ..	DM 140 309 145,21		176 909
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile	1 324 473,34		3 219
b) sonstige Wertpapiere	581 675,28		588
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapital- gesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen	DM 578 942,28	1 906 148,62	3 807
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren	372 022 987,42		325 387
b) vier Jahren oder länger	503 750 132,43		492 810
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert ..	DM 11 474 325,41	875 773 119,85	818 197
bb) Kommunaldarlehen	DM 277 023 129,22		
vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 348 639 000,—		
Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand ..		47 030 734,90	48 351
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		196 744,34	243
Beteiligungen		357 726,20	357
darunter: an Kreditinstituten	DM 158 126,20		
Betriebs- und Geschäftsausstattung		671 205,95	523
Sonstige Vermögensgegenstände		419 686,53	1 839
Rechnungsabgrenzungsposten		6 194,22	8
SUMME DER AKTIVEN		1 743 719 540,25	1 444 063
In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten			
a) Forderungen an verbundene Unternehmen		231 572 449,06	142 954
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden		1 702 949,36	1 468

	DM	DM	DM	31. 12. 1969 in 1000 DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		72 607 931,88		54 839
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	119 260 277,78			35 580
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	13 957 769,34			22 310
bc) vier Jahren oder länger	122 487 731,86	255 705 778,98		125 925
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 93 335 000,—				—
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		—,—	328 313 710,86	238 654
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern				
a) täglich fällig		319 463 192,72		309 027
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	203 974 741,20			134 874
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	138 420 792,55			116 652
bc) vier Jahren oder länger	1 112 197,40	343 507 731,15		2 136
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 801 000,—				—
c) Spareinlagen				
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	448 827 003,77			410 732
cb) sonstige	181 688 883,50	630 515 887,27	1 293 486 811,14	139 205
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf			7 435 000,—	300
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			196 744,34	243
Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		23 144 018,—		20 091
b) andere Rückstellungen		9 672 995,79		8 082
Sonstige Verbindlichkeiten			32 817 013,79	28 173
Rechnungsabgrenzungsposten			348 990,69	337
Grundkapital			5 971 269,43	4 430
Offene Rücklagen			25 000 000,—	20 000
a) gesetzliche Rücklage		14 000 000,—		6 500
b) andere Rücklagen (Freie Sonderreserve)	30 000 000,—			30 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuß	3 000 000,—	33 000 000,—		—
Bilanzgewinn			47 000 000,—	36 500
			3 150 000,—	2 800
SUMME DER PASSIVEN			1 743 719 540,25	1 444 063
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln			114 598 095,36	96 663
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen			72 599 089,83	58 352
Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite auszuweisen sind			—,—	2 300
Sparprämien nach dem Sparprämiengesetz			11 929 256,18	11 549
In den Passiven sind an Verbindlichkeiten (einschließlich der unter der Bilanz vermerkten Verbindlichkeiten) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten			22 369 110,60	8 875

Emissions- und sonstige Konsortialgeschäfte sowie Börseneinführungen

Inländische öffentliche Anleihen

8% und 8½% Anleihen der Bundesrepublik Deutschland von 1970

8% und 8½% Anleihen der Deutschen Bundesbahn von 1970

8% und 8½% Anleihen der Deutschen Bundespost von 1970

8½% Anleihe des Landes Berlin von 1970

8½% Staatsanleihe der Freien und Hansestadt Hamburg von 1970

8½% Anleihe des Landes Niedersachsen von 1970

8½% Anleihe des Saarlandes von 1970

6½%, 7%, 7½% und 8% Pfandbriefe und Rentenschuldverschreibungen der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank — Reihen 81-84, 86-95 —

7½%, 8½% und 8% Anleihen der Kreditanstalt für Wiederaufbau von 1970

8% Anleihe der Lastenausgleichsbank von 1970, Emission 13

Inländische sonstige Anleihen

Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft
vormals Meister Lucius & Brüning

Wandel- und Optionsanleihen

Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft
vormals Meister Lucius & Brüning

AKZO N.V.

BASF Overzee N.V.

Kraftco International Capital Corporation

Bayer International Finance N.V.

N. V. Philips' Gloeilampenfabrieken

Anleihen ausländischer Emittenten

Republik Argentinien

Borg-Warner Overseas Capital Corporation

Caisse Nationale des Télécommunications

Chrysler Overseas Capital Corporation

Comalco Investments Europe S.A.

Compagnie Française des Pétroles

Consorzio di Credito per le Opere Pubbliche

Continental Oil International Finance Corporation

Königreich Dänemark

Daimler-Benz Finanz-Holding S.A.

Dunlop Finance N.V.

Electricité de France

Electricity Supply Commission (ESCOM)

Enso-Gutzeit Osakeyhtiö

Kymin Osakeyhtiö-Kymmene Aktiebolag
Oy Tampella AB

Europäische Investitionsbank

Republik Finnland

I.C.I. International Finance Limited

The Industrial Bank of Japan, Limited

Inter-Amerikanische Entwicklungsbank

— Inter-American Development Bank —

Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
(Weltbank)

Republik Irland

KLM International Finance Company N.V.

Koninklijke Nederlandsche Hoogovens en
Staalfabrieken N.V.

The Long-Term Credit Bank of Japan, Limited

Norges Kommunalbank
Sira-Kvina Kraftselskap

Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
(E G K S)

Inländische Aktien

Aachener und Münchener Versicherung
Aktiengesellschaft
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft
AEG-TELEFUNKEN
Allianz Lebensversicherungs-AG.
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft
Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft
Bayerische Vereinsbank
Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-Aktiengesellschaft
Binding-Brauerei Aktiengesellschaft
Brau-Aktiengesellschaft Nürnberg
Büttner-Schilde-Haas Aktiengesellschaft
DEMAG Aktiengesellschaft
Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)
Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft
Deutsche Ueberseeische Bank
Dortmunder Union-Brauerei Aktiengesellschaft
Dyckerhoff Zementwerke Aktiengesellschaft
Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft
Erdölwerke FRISIA Aktiengesellschaft
Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft
Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft
vormals Meister Lucius & Brüning
Gutehoffnungshütte Aktienverein
Handelsbank in Lübeck
Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft
Henninger-Bräu Kommanditgesellschaft auf Aktien
Hoesch Aktiengesellschaft
Horten Aktiengesellschaft

Ausländische Aktien

AKZO N.V.
Compagnie des Machines BULL
Compagnie Financière de Paris et des Pays-Bas
Compagnie Pechiney
FIAT Società per Azioni

Republik Südafrika
TRW International Finance Corporation

Siemens Western Finance N.V.

Hutschenreuther Aktiengesellschaft
Kabel- und Metallwerke Gutehoffnungshütte
Aktiengesellschaft
Kleinwanzlebener Saatzucht Aktiengesellschaft
vorm. Rabbethge & Giesecke
G. Kromschröder Aktiengesellschaft
F. Küppersbusch & Söhne Aktiengesellschaft
Linde Aktiengesellschaft
Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg
Aktiengesellschaft
Metallgesellschaft Aktiengesellschaft
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
PREUSSAG Aktiengesellschaft
Rheinelektra Aktiengesellschaft
Rheinstahl Aktiengesellschaft
Salzgitter Hüttenwerk Aktiengesellschaft
Schering Aktiengesellschaft
Schuess Aktiengesellschaft
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei Aktiengesellschaft
Schultheiss-Brauerei Aktiengesellschaft
Siemens Aktiengesellschaft
Hugo Stinnes Aktiengesellschaft
August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
Veith-Pirelli Aktiengesellschaft
Vereinigte Berliner Mörtelwerke
Vereinigte Deutsche Metallwerke Aktiengesellschaft
Vereinigte Ultramarinfabriken Aktiengesellschaft
vormals Leverkusen, Zeltner & Consorten
Vereinsbank in Hamburg
Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
Werkzeugmaschinenfabrik Gildemeister & Comp.
Aktiengesellschaft

Mitsumi Electric Co. Ltd.
N.V. Gemeenschappelijk Bezit van Aandeelen
Philips' Gloeilampenfabrieken
UTILICO N.V.

Zentrale: BERLIN 10, Otto-Suhr-Allee 6/16

Zweigstellen in allen Stadtteilen:

BRITZ

Berlin 47, Fritz-Reuter-Allee 173

BUCKOW

Berlin 47, Buckower Damm 219b

CHARLOTTENBURG

Berlin 12, Bismarckstraße 68

Berlin 12, Hardenbergstraße 4

Berlin 12, Hardenbergstraße 27

Berlin 12, Kantstraße 131

Berlin 15, Kurfürstendamm 182

Berlin 15, Kurfürstendamm 217

Berlin 10, Osnabrücker Straße 1

Berlin 10, Otto-Suhr-Allee 123

Berlin 19, Theodor-Heuss-Platz 2

FRIEDENAU

Berlin 41, Rheinstraße 45

HALENSEE

Berlin 31, Kurfürstendamm 112

KLADOW

Berlin 22, Sakrower Landstraße 1

KREUZBERG

Berlin 61, Friedrichstraße 210

Berlin 61, Mehringdamm 48

Berlin 61, Stresemannstraße 68

Berlin 61, Wassertorstraße 65

LANKWITZ

Berlin 46, Kaiser-Wilhelm-Straße 53

LICHTERFELDE

Berlin 45, Hindenburgdamm 30

Berlin 45, Hindenburgdamm 40

Berlin 45, Moltkestraße 50

MARIENDORF

Berlin 42, Rathausstraße 56

NEUKOLLN

Berlin 44, Hermannstraße 256

Berlin 44, Karl-Marx-Straße 163

Berlin 61, Kottbusser Damm 96

Berlin 44, Sonnenallee 116

REINICKENDORF

Berlin 52, Ollenhauerstraße 3

Berlin 51, Residenzstraße 156

RUDOW

Berlin 47, Köpenicker Straße 184

SCHMARGENDORF

Berlin 33, Breite Straße 17

Berlin 33, Warmbrunner Straße 50

SCHÖNEBERG

Berlin 30, Bayerischer Platz 9

Berlin 62, Hauptstraße 51

Berlin 30, Potsdamer Straße 140

Berlin 30, Tauentzienstraße 1

SIEMENSSTADT

Berlin 13, Siemensdamm 43

SPANDAU

Berlin 20, Markt 12

Berlin 20, Pichelsdorfer Straße 146

Berlin 20, Salchendorfer Weg 1

STAAKEN

Berlin 20, Brunsbütteler Damm 257

STEGLITZ

Berlin 41, Schloßstraße 95

SÜDENDE

Berlin 41, Stephanstraße 34

TEGEL

Berlin 27, Alt-Tegel 10

TEMPELHOF

Berlin 42, Tempelhofer Damm 126

Berlin 42, Tempelhofer Damm 201

TIERGARTEN

Berlin 21, Alt-Moabit 109

Berlin 21, Beusselstraße

(im Fruchthof und Fleischgroßmarkt)

WEDDING

Berlin 65, Badstraße 24

Berlin 65, Föhler Straße 10

Berlin 65, Müllerstraße 37

Berlin 65, Müllerstraße 54

Berlin 65, Reinickendorfer Straße 94

WILMERSDORF

Berlin 31, Brandenburgische Straße 84

Berlin 15, Bundesallee 13

Berlin 33, Laubacher Straße 42

WITTENAU

Berlin 26, Wilhelmsruher Damm 136

ZEHLENDORF

Berlin 37, Teltower Damm 5

Blick in den Schalterraum
unserer Zweigstelle Kurfürstendamm 217





Zentralen: Düsseldorf · Frankfurt (Main)

Niederlassungen an folgenden Plätzen:

Aachen mit 4 Zweigstellen	Balingen	Bremen-Vegesack	Düsseldorf mit 27 Zweigstellen
Aalen (Württ)	Bamberg	Bremerhaven mit 3 Zweigstellen und 1 Zahlstelle	Düsseldorf-Benrath mit 1 Zweigstelle
Achim (Bz Bremen)	Barsinghausen	Bretten (Baden)	Duisburg mit 11 Zweigstellen
Ahaus	Baunatal	Brilon	Duisburg-Hamborn mit 2 Zweigstellen
Ahlen (Westf)	Bayreuth	Bruchsal	Duisburg-Ruhrort
Ahrensburg (Holst)	Beckum (Bz Münster)	Bühl (Bz Köln)	Ebingen (Württ)
Aldenhoven (Kr Jülich)	Bendorf	Brunsbüttel	Einbeck
Alfeld (Leine)	Bensberg	Buchholz i d Nordheide	Eiserfeld (Sieg)
Alsdorf (Kr Aachen)	Bensheim	Bühl (Baden)	Eislingen
Alsfeld (Oberhess)	Bergheim (Erft)	Burgdorf	Ellwangen (Jagst)
Altena (Westf)	Bergisch Gladbach	Burgsteinfurt	Elmshorn
Altenkirchen (Westerw)	Bergneustadt	Burscheid	Elten-Beek
Alzey	Berleburg	Buxtehude	Eltville
Andernach	Bernkastel-Kues	Castrop-Rauxel mit 1 Zweigstelle	Emden
Aschaffenburg	Betzdorf (Sieg)	Celle	Emmendingen
Attendorn	Beverungen	Clausthal-Zellerfeld	Emmerich
Augsburg mit 5 Zweigstellen	Biberach (Riß)	Cloppenburg	Emsdetten
Aurich	Biedenkopf	Coburg	Engelskirchen
Backnang	Bielefeld mit 4 Zweigstellen	Coesfeld	Ennepetal (Westf)-Milspe mit 1 Zweigstelle
Bad Driburg (Westf)	Bietigheim (Württ)	Crailsheim	Ennigerloh
Bad Dürkheim	Bingen (Rhein)	Cuxhaven	Erkrath (Bz Düsseldorf)
Baden-Baden	Blomberg (Lippe)	Dachau mit 1 Zweigstelle	Erlangen
Bad Godesberg mit 1 Zweigstelle	Bocholt	Darmstadt mit 5 Zweigstellen	Eschwege
Bad Harzburg	Bochum mit 5 Zweigstellen	Datteln (Westf)	Eschweiler
Bad Hersfeld	Bockum-Hövel	Deidesheim	Espelkamp
Bad Homburg v d Höhe	Böblingen (Württ)	Delmenhorst	Essen mit 19 Zweigstellen
Bad Honnef	Bonn mit 4 Zweigstellen	Detmold	Esslingen (Neckar)
Bad Iburg	Boppard	Dietzenbach	Ettlingen (Baden)
Bad Lauterberg	Borghorst (Westf)	Dillenburg	Euskirchen
Bad Münstereifel	Bottrop	Dinslaken (Niederrhein) mit 1 Zweigstelle	Eutin
Bad Neuenahr	Brackwede (Westf)	Dormagen (Niederrhein)	Fallersleben
Bad Oeynhausen	Bramsche	Dorsten	Fellbach (Württ)
Bad Oldesloe	Brand (Kr Aachen)	Dortmund mit 13 Zweigstellen	Flensburg mit 3 Zweigstellen
Bad Pyrmont	Braunschweig mit 10 Zweigstellen und 1 Zahlstelle	Dülmen	Frankenthal (Pfalz)
Bad Sachsa (Südharz)	Bremen mit 14 Zweigstellen und 1 Wechselstube	Düren	
Bad Salzuflen mit 1 Zweigstelle			
Bad Wildungen			
Bad Zwischenahn			

Frankfurt (Main) mit 24 Zweigstellen	Haan (Rheinl)	Höhr-Grenzhausen	Koblenz mit 1 Zweigstelle
Frankfurt (Main)-Höchst	Hagen	Höxter	Köln
Frechen	mit 5 Zweigstellen	Hohenlimburg	mit 19 Zweigstellen
Freiburg (Breisgau) mit 6 Zweigstellen	Haiger	Hohenlockstedt	Köln-Mülheim
Freudenberg (Kr Siegen)	Halle (Westf)	Holzminden	Königsbrunn
Friedberg	Hamburg	Homburg (Niederrhein) mit 1 Zweigstelle	Königstein (Taunus)
Friedrichshafen	mit 45 Zweigstellen und 2 Zahlstellen	Horn-Bad Meinberg	Konstanz mit 1 Zweigstelle
Fürstenfeldbruck	Hamburg-Altona	Hückelhoven-Ratheim	Konz ü/Trier
Fürth (Bay)	Hamburg-Bergedorf	Hückeswagen	Korbach
Fulda mit 1 Zweigstelle	Hamburg-Harburg mit 1 Zweigstelle	Hürth (Bz Köln)	Kornwestheim (Württ)
Gaggenau (Murgtal)	Hameln	Hüttental mit 1 Zweigstelle	Korschenbroich
Garmisch-Partenkirchen	Hamm (Westf) mit 1 Zweigstelle	Husum	Krefeld mit 5 Zweigstellen
Geesthacht	Hanau	Idar-Oberstein mit 1 Zweigstelle	Krefeld-Uerdingen
Geislingen (Steige)	Hannover	Ingelheim (Rhein)	Kreuzau
Geldern	mit 14 Zweigstellen	Ingolstadt (Donau) mit 2 Zweigstellen	Kreuztal (Kr Siegen)
Gelsenkirchen mit 5 Zweigstellen	Hannoversch-Münden	Iserlohn	Kronberg (Taunus)
Georgsmarienhütte	Harsewinkel ü/Gütersloh	Itzehoe	Laasphe
Gerlingen	Haslach (Kinzigtal)	Jever	Laatzen
Germering	Hattingen (Ruhr)	Jülich	Lage (Lippe)
Gernsbach (Murgtal)	Hausen ü/Offenbach	Kaarst	Lahnstein
Gersthofen	Heepen ü/Bielefeld	Kaiserslautern mit 1 Zweigstelle	Lahr (Schwarzw)
Geseke (Westf)	Heessen (Westf)	Kaldenkirchen	Landau (Pfalz)
Gevelsberg	Heidelberg mit 3 Zweigstellen	Kamp-Lintfort	Landsberg
Giengen (Brenz)	Heidenheim (Brenz)	Karlsruhe mit 5 Zweigstellen	Landshut
Gießen	Heilbronn (Neckar) mit 1 Zweigstelle	Kassel mit 5 Zweigstellen	Landstuhl
Gifhorn mit 1 Zweigstelle	Heiligenhaus (Düsseldorf)	Kehl	Langen
Gladbeck (Westf)	Helmstedt	Kempfen (Niederrhein) mit 1 Zweigstelle	Langenfeld (Rheinl)
Goch	Hemer	Kempen (Allgäu) mit 1 Zweigstelle	Langenhagen (Han)
Göppingen	Hennef (Sieg)	Kettwig	Lauenburg
Göttingen mit 1 Zweigstelle	Heppenheim	Kevelaer	Lauterbach (Hess)
Goslar mit 1 Zweigstelle	Herborn (Dillkr)	Kiel* mit 7 Zweigstellen	Leer (Ostfriesl)
Grenzach (Baden)	Herdecke (Ruhr)	Kierspe (Westf)	Leichlingen (Rheinl)
Greven (Westf)	Herford	Kirchheim (Teck)	Leinfelden
Grevenbroich	Herne	Kirchhellen	Lemgo
Griesheim ü / Darmstadt	mit 2 Zweigstellen	Kleve mit 1 Zweigstelle	Lengerich (Westf)
Gronau (Leine)	Herten (Westf)	* firmiert: Wilh. Ahlmann Filiale Kiel der Deutschen Bank AG	Lennestadt
Gronau (Westf)	Herzberg (Harz)		Leonberg (Württ)
Groß-Gerau	Herzogenrath		Letmathe (Sauerl)
Gütersloh mit 1 Zweigstelle	Heusenstamm		Leverkusen mit 1 Zweigstelle
Gummersbach	Hilden		Limburg
Gustavsburg (Hess)	Hildesheim mit 2 Zweigstellen		Limburgerhof
	Hockenheim (Baden)		Lindau
	Höhenkirchen- Siegertsbrunn		Lingen
			Lippstadt
			Lobberich

Löhne (Westf)	Munster	Plettenberg	Schwelm
Lörrach	Neckarsulm	Plochingen	Schwenningen (Neckar)
Lohne (Oldb)	Neheim-Hüsten	Porz-Wahn	Schwerte (Ruhr)
Ludwigsburg	mit 1 Zweigstelle	Radoifzell	Schwetzingen
mit 1 Zweigstelle	Neuburg	Rastatt	Seesen
Ludwigshafen (Rhein)	Neu Isenburg	Ratingen	Sennestadt
mit 5 Zweigstellen	Neumünster	Raunheim	Siegburg
Lübeck	Neunkirchen (Kr Siegen)	Ravensburg	Siegen
mit 6 Zweigstellen	Neuß	mit 1 Zweigstelle	mit 1 Zweigstelle
Lüdenscheid	mit 3 Zweigstellen	Recklinghausen	Sindelfingen
Lüneburg	Neustadt (b Coburg)	Regensburg	Singen (Hohentwiel)
Lünen	Neustadt (Weinstr)	mit 3 Zweigstellen	Soest
mit 1 Zweigstelle	Neuwied	Reinbek (Bz Hamburg)	Solingen
Maikammer	mit 2 Zweigstellen	mit 1 Zahlstelle	mit 2 Zweigstellen
Mainz	Neviges	Remagen	Solingen-Ohligs
mit 4 Zweigstellen	Nienburg (Weser)	Remscheid	Solingen-Wald
Mannheim	Norden	mit 4 Zweigstellen	Soltau
mit 18 Zweigstellen	Norderstedt	Remscheid-Lennep	Sonthofen
Marburg (Lahn)	Nordhorn	Rendsburg	Spenge
Marl (Kr Recklinghausen)	Norf ü/Neuß	Reutlingen	Speyer
Mayen	Nürnberg	Rheinbach	Sprendlingen
Meckenheim (Bz Köln)	mit 10 Zweigstellen	Rheinberg (Rheinl)	Sprockhövel (Westf)
Meerbusch	Nürtingen	Rheine (Westf)	Stade
mit 1 Zweigstelle	Oberhausen (Rheinl)	mit 2 Zweigstellen	Stadtlohn
Meinerzhagen (Westf)	mit 7 Zweigstellen	Rheinfelden (Baden)	Starnberg
Memmingen	Oberkirch (Baden)	Rheinhausen	Stolberg (Rheinl)
Menden (Sauerl)	Oberursel (Taunus)	Rheinkamp-Meerbeck	Straubing
Meppen	Oerlinghausen	Rheydt	Stuttgart
Merkstein	Oesede (Bz Osnabrück)	mit 2 Zweigstellen	mit 12 Zweigstellen
Mettmann	Offenbach (Main)	Rinteln (Weser)	Stuttgart-Bad Cannstatt
Metzingen (Württ)	mit 2 Zweigstellen	Rodenkirchen (Bz Köln)	Sundern (Sauerl)
Minden (Westf)	Offenburg (Baden)	Rosenheim	Tailfingen
Misburg	Oldenburg (Oldb)	Rottweil	Tönisvorst
Mönchengladbach	mit 1 Zweigstelle	Rüsselsheim (Hess)	Traben-Trarbach
mit 2 Zweigstellen	Olpe	mit 1 Zweigstelle	Triberg (Schwarzw)
Moers	Opladen	Säckingen	Trier
mit 1 Zweigstelle	Osnabrück	Salzgitter-Bad	mit 1 Zweigstelle
Monheim (Rheinl)	mit 4 Zweigstellen	mit 2 Zweigstellen	Troisdorf
Mosbach (Baden)	Osterholz-Scharmbeck	Salzgitter-Lebenstedt	Tübingen
Mühlacker (Württ)	Osterode (Harz)	mit 1 Zweigstelle	mit 1 Zweigstelle
Mühldorf	Ottobrunn	Salzgitter-Watenstedt	Übach-Palenberg
Mühlheim (Main)	Paderborn	St. Georgen	Überlingen
Mülheim (Ruhr)	Papenburg	Schmallenberg (Sauerl)	Uelzen
mit 1 Zweigstelle	Peine	Schopfheim	Ulm (Donau)
Müllheim (Baden)	Pforzheim	Schorndorf (Württ)	mit 2 Zweigstellen
mit 1 Zweigstelle	mit 1 Zweigstelle	Schüttorf	Unna
München	Pfullingen (Württ)	Schwäbisch Gmünd	Vechta
mit 33 Zweigstellen	Pinneberg	mit 1 Zweigstelle	Velbert (Rheinl)
Münster (Westf)	Pirmasens	Schweinfurt	Verden (Aller)
mit 5 Zweigstellen	mit 1 Zweigstelle		

Viernheim (Hess)	Wattenscheid	Wickrath (Niers)	Würzburg
Viersen	Wedel (Holst)	Wiesbaden	mit 2 Zweigstellen
mit 3 Zweigstellen	Weener (Ems)	mit 4 Zweigstellen	Wuppertal-Elberfeld*
Villingen (Schwarzw)	Wegberg	Wiesloch	mit 7 Zweigstellen
Voerde-Friedrichsfeld	Weiden (Bz Köln)	Wilhelmshaven	und 1 Zahlstelle
Vohburg	Weil (Rhein)	mit 1 Zweigstelle	Wuppertal-Barmen
Vorsfelde	Weingarten (Württ)	Willich (Bz Düsseldorf)	mit 6 Zweigstellen
Vreden (Westf)	Weinheim (Bergstr)	Wipperfürth	Wuppertal-Cronenberg
Waldröhl	Weißenthurm	Wissen (Sieg)	Wuppertal-Ronsdorf
Waldkirch	Wenden (Braunschweig)	Witten	Wyler (Kr Kleve)
Waldshut	Werdohl	mit 1 Zweigstelle	Xanten
Walsum (Niederrhein)	Werl (Westf)	Wittlich	Zell (Mosel)
Waltrop	Wermelskirchen	Wolfenbüttel	Zirndorf
Wangen (Allgäu)	Wernau	Wolfsburg	Zweibrücken
Wanne-Eickel	Wesel	mit 2 Zweigstellen	
mit 1 Zweigstelle	mit 1 Zweigstelle	Worms	* außerdem:
Warendorf	Wesseling (Bz Köln)	Wülfrath	J. Wichelhaus P. Sohn
Wasseralfingen (Württ)	Wetzlar	Würselen (Kr Aachen)	Filiale der
			Deutschen Bank AG

GEFA GESELLSCHAFT FÜR ABSATZFINANZIERUNG MBH

Wuppertal-Elberfeld

Weitere Niederlassungen: Berlin · 2 Zweigstellen, Frankfurt (Main),

Hamburg, Hannover, München, Nürnberg, Stuttgart, Ulm

Tochtergesellschaft GEFA-LEASING GMBH, Wuppertal-Elberfeld

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK AKTIENGESELLSCHAFT

Saarbrücken · 6 Zweigstellen

Weitere Niederlassungen im Saarland: Bexbach, Dillingen, Dudweiler,

Homburg, Lebach, Merzig, Neunkirchen · 1 Zweigstelle, Saarlouis,

St. Ingbert, Völklingen

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

Berlin — Hamburg · Sitz der Verwaltung: Hamburg

Weitere Niederlassungen: Düsseldorf, Köln, Stuttgart,

Buenos Aires und Rosario/Argentinien (Banco Alemán Transatlántico)

São Paulo/Brasilien (Banco Alemão Transatlántico)

EUROPEAN-AMERICAN BANKING CORPORATION

EUROPEAN-AMERICAN BANK & TRUST COMPANY

New York

BANQUE EUROPÉENNE DE CRÉDIT À MOYEN TERME (BEC)

Brüssel

COMPAGNIE FINANCIÈRE DE LA DEUTSCHE BANK AG

Luxemburg

VERTRETUNGEN IM AUSLAND:

Argentinien: Buenos Aires · Brasilien: Rio de Janeiro · Chile: Santiago · Frankreich: Paris · Indonesien:

Djakarta (European Banks International) · Iran: Teheran · Japan: Tokio · Kanada: Toronto (European

Banks International) · Kolumbien: Bogotá · Libanon: Beirut · Mexiko: Mexiko 1, D.F. · Republik Süd-

afrika: Johannesburg (European Banks International) · Türkei: Istanbul-Beyoğlu · Venezuela: Caracas

Vereinigte Arabische Republik: Kairo